



Vor dem Stadtbrand laden der Männerchor Oberveschede (Foto) unter Leitung von Hubertus Schö-nauer und der Musikverein Rehringhausen in die St.-Martinus-Pfarrkirche zum Konzert ein.



Der Musikverein Rehringhausen unter Leitung von Christoph Scheppe spielt u.a. den „Schwedischen Reitermarsch“.

Die Stadtmauer wird es erzählen

Olpe feiert mit aufwendiger Brandsimulation seinen Geburtstag – „Logenplätze“ zum Zuschauen



Entlang der historischen Stadtmauer wird der Stadtbrand in Olpe von 1795 simuliert. Beginn gegen 21 Uhr nach dem Konzert in der Martinuskirche. Fotos: mari

Olpe. Nach der festlichen Matinee in der Stadthalle zur Eröffnung des 700. Geburtstags der Stadt Olpe am 2. Januar mit der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg und Ausnahmetrompeter Sergej Nakariakov bildet das feierliche Pontifikalamt am heutigen Sonntag in der St.-Martinus-Kirche mit Erzbischof Hans-Josef Becker den zweiten Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Kreisstadt.

Der dritte Höhepunkt beginnt am Freitag, 4. Februar. Am Vorabend des Agatha-Tages wird der schreckliche Stadtbrand vom 28. April 1795 simu-

liert. Dieser vernichtete seinerzeit innerhalb von einer Stunde fast die gesamte Stadt. 275 Häuser versanken in Schutt und Asche und die Bürger standen verzweifelt vor den Trümmern ihrer Existenz. So schrecklich der Brand seinerzeit auch war, hatte er für die Entwicklung der Kreisstadt eine große Bedeutung.

Er gab der Stadt beim Wiederaufbau mit einem geradlinigen Straßennetz ein neues Gesicht. Vor der aufwendigen Simulation findet in der St.-Martinus-Kirche ein anspruchsvolles Konzert mit dem Männerchor

Oberveschede, dem Musikverein Rehringhausen und Kirchenmusiker Dieter Moers statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Illumination der Firma Fischer Pyrotechnik aus Freudenberg startet dann gegen 21 Uhr. Zunächst erzählt die Stadtmauer den Zuschauern in der völlig abgedunkelten Stadtmitte die Geschichte des Brandes. Lasertechnik und Musik sorgen für die nötige Dramaturgie. Der simulierte Brand wird im Gebäude der Volksbank Olpe, Hauptsponsor der Veranstaltung, be-

ginnt. April 1795 das Feuer in der Wohnung eines kurkölnischen Soldaten im Haus Nummer 7 aus. Wie schnell sich die Flammen ausbreiteten, wird entlang der historischen Stadtmauer zwischen Engelsturm und Hexenturm präsentiert. Gute Plätze zum Zuschauen sind der Kurköln Platz und das Weierhohl. Aber auch von höher gelegenen Plätzen wie von der oberen Josefstraße, vom Kimicker Berg oder von der Eichhard kann das sehenswerte Erlebnis verfolgt werden.

Für die Veranstaltung, zu der mehrere tausend Zuschauer erwartet werden, wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept erstellt. Während der Veranstaltung sind zahlreiche Ordnungs-

hüter, Rettungs- und Sicherheitskräfte im Einsatz. Gesperrt werden an diesem Abend die Bahnhofstraße und die Kölner Straße. Der Kurköln Platz wird bereits am Tage gesperrt, damit keine Autos dort parken und den Zuschauer Platz gewährleisten. Ebenso wird die Straße „Auf der Mauer“ wegen der Vorbereitungen bereits am Tage nicht für den Autoverkehr freigegeben. Die Bewohner sind entsprechend informiert. Im Weierhohl wird das abschüssige Ufer zum Olpe-Bach entsprechend gegen Rutschgefahr abgesichert.

„Brandtechnisch“ kann nichts passieren, da nicht gezündelt wird. Über Bengal-Brenner und Rauchgläser werden rund 150 Kilogramm pyrotechnisches Material die Stadtmauer in Feuerschein und Rauch tauchen. Die Dramaturgie wird durch Licht- und Tontechnik noch gesteigert. Im Bereich des Kurköln Platzes werden einige Getränke-Stände (es gibt auch Glühwein) aufgestellt.

Dass die Simulation des Stadtbrandes von 1795 nicht am Jahrestag 28. April veranstaltet wird, hat einen besonderen Grund. Bewusst wurde von der Lenkungsgruppe der Stadt Olpe der Vorabend des St. Agatha-Festes gewählt. 1665 begründeten die Olper zum Schutz vor Feuersbrünsten das St.-Agatha-Gelübde, das bis jährlich erneuert wird. mari



Bereichert das Kirchenkonzert vor der Stadtbrandsimulation: Organist Dieter Moers.